



RUSSISCHE UNTERNEHMEN UND DIE WIRTSCHAFTSKRISE

■ ANALYSE

- Verhaltensstrategien der russischen Unternehmen in der Krise.
Zur Bedeutung der mittelständischen Wirtschaft 2
Von Andrei Yakovlev, Yuri Simachev und Yuri Danilov, Moskau

■ TABELLEN UND GRAFIKEN ZUM TEXT

- Kennzahlen zur Unternehmensentwicklung 5

■ STATISTIK

- Aktuelle Wirtschaftsdaten im internationalen Vergleich 8

■ CHRONIK

- Vom 21. Mai bis zum 5. Juni 2009 11



Analyse

Verhaltensstrategien der russischen Unternehmen in der Krise. Zur Bedeutung der mittelständischen Wirtschaft

Von Andrei Yakovlev, Yuri Simachev und Yuri Danilov, Moskau

Einleitung

Die russische Wirtschaft hat derzeit mit den Folgen der globalen Wirtschaftskrise zu kämpfen. Aber bereits jetzt sollte man sich nicht nur Gedanken über Wege aus der Krise, sondern auch über die Situation nach der Krise machen. Eine der wichtigsten Voraussetzungen zur Bewältigung der Krise ist eine gut durchdachte staatliche Politik, die Opportunismus und rent seeking, d. h. die Ausnutzung staatlicher Förderung, seitens der Unternehmen nachhaltig einschränkt. Nicht weniger wichtig sind auch die eigenen Bemühungen der Unternehmen zur Krisenbewältigung. Nur diejenigen Unternehmen werden nach der Krise in der russischen Wirtschaft von Bedeutung sein, die es schaffen, ihre Betriebsprozesse zu modernisieren und ihre Effizienz zu steigern.

Die Aufgabe des Staates besteht nicht darin »alle Untergehenden zu retten«, sondern darin, die richtigen Rahmenbedingungen und Möglichkeiten zur Entwicklung der Unternehmen zu schaffen. Dies geschieht leider momentan nicht. Um eine neue, gut abgestimmte und zukunftsorientierte Wirtschaftspolitik zu entwickeln, ist es wichtig eine klare Vorstellung davon zu haben, wie sich moderne russische Unternehmen typischerweise verhalten und wie sich Verhaltensmuster im Laufe der Krise verändert haben und wie sie sich in Zukunft ändern werden.

Unternehmensentwicklung vor der Krise

Kennzeichnend für die russische Unternehmensentwicklung war in den letzten drei Jahre vor allem die Ausweitung und Konsolidierung des staatlichen Sektors durch das Wachstum staatlicher Unternehmen, durch die Gründung neuer Aktiengesellschaften mit staatlichen Anteilen (industrielle Holdings in strategischen Wirtschaftsbranchen, Institutionen der Wirtschaftsförderung, Kapitalisierung mit staatlichen Geldern) sowie durch eine steigende Staatsnachfrage. Außerdem förderte der Staat zusätzliche Nachfrage durch die Unterstützung umfangreicher Investitionsprojekte über den Investitionsfond oder die Vneshekonombank, durch die Ausarbeitung umfangreicher Infrastrukturprogramme sowie durch die Vergaben von Hypothekenkrediten im Rahmen der Umsetzung des entsprechenden nationalen Projektes. Als Folge haben viele Unternehmen ihre Aktivitäten auf staatliche Hilfen orientiert.

Gleichzeitig wuchs der Konkurrenzdruck seitens des Weltmarktes, der die Unternehmen zur Expansion zwang. Dieses Wachstum wurde vor allem durch Fusionen und Übernahmen und kaum durch Innovationen und Modernisierung erreicht. (Zentrale Kennzahlen zur Innovationstätigkeit der Unternehmen im internationalen Vergleich zeigt Tabelle 1 auf Seite 5.) Die globale Expansion der russischen Unternehmen wurde durch Kreditaufnahmen im Ausland finanziert und führte zu einer steigenden Unternehmensverschuldung. Gleichzei-

tig wurden in Russland die Einschränkungen für ausländische Investoren und Aktionäre verstärkt. Im Ergebnis entwickelte sich eine innere Ineffizienz der russischen Großunternehmen, die aufgrund des schnellen Wirtschaftswachstums und der verfügbaren Kredite für ausländische Investoren nicht zu erkennen war und wohl auch von den russischen Eigentümern und Managern nicht bemerkt wurde.

Neben den Großunternehmen spielen aber in den letzten Jahren zunehmend auch mittelständische Unternehmen in der russischen Wirtschaft eine wichtige Rolle. Im Gegensatz zu auch in Expertenkreisen weitverbreiteten Vorstellungen verzeichneten gerade sie in den letzten Jahren ein dynamisches Wachstum, wie Grafik 1 auf Seite 5 demonstriert. Der Mittelstand ist auch für wichtige Diversifizierungsprozesse in der russischen Wirtschaft verantwortlich. Nach einer Analyse der russischen Wirtschaftszeitschrift »Ekspert« aus dem letzten Jahr waren in Russland 2006 ca. 13.000 Privatunternehmen tätig, die nach russischen Maßstäben zu den mittelgroßen Unternehmen gehören. Ihr Jahresumsatz lag zwischen 10 Mio. und 350 Mio. US-Dollar (darunter ca. 3.000 mit einem Umsatz über 50 Mio. US-Dollar). Typisch für diese mittelgroßen Unternehmen waren extrem große Unterschiede im Entwicklungstempo. Von 2000 bis 2006 verzeichnete ein Viertel der Unternehmen trotz des starken volkswirtschaftlichen Wachstums einen Umsatzrückgang in vergleichbaren Preisen. Dage-

gen verzeichneten 40 % der mittelgroßen Unternehmen in diesem Zeitraum ein Umsatzwachstum von über 20 % im Jahr und wuchsen damit dreimal so schnell wie die russische Wirtschaft insgesamt.

Starke Unterschiede in der Dynamik der mittelständischen Wirtschaft zeigt auch eine gemeinsame Studie der Moskauer Higher School of Economics und der Weltbank zur Arbeitsproduktivität in der verarbeitenden Industrie. Es zeigt sich, dass die Arbeitsproduktivität der besten 20 % der Unternehmen einer Branche um das 10 bis 20-fache über dem Wert der schlechtesten 20 % liegt. Einen Überblick über die Ergebnisse der Studie gibt Grafik 2 auf Seite 6.

Dementsprechend können wir behaupten, dass für die russische Wirtschaft vor der Krise eine Spaltung typisch ist in einerseits erfolgreiche Unternehmen, die auch im internationalen Vergleich konkurrenzfähig sind und andererseits einen erheblichen Anteil ineffizienter Unternehmen, die durch staatliche Unterstützung auf dem russischen Binnenmarkt überlebten.

In der russischen Wirtschaft entstand eine Gruppe erfolgreicher mittelständischer Unternehmen, die im Vergleich zu Großunternehmen viel flexibler und viel effizienter waren. Dies kann durch einen besseren Geschäftsüberblick von Seiten der Eigentümer, weniger Staatsfixierung und stärkere Innovationsbereitschaft erklärt werden.

Reaktion auf die Krise

Unserer Meinung nach wird die Reaktion der effizienten mittelständischen Unternehmen eine zentrale Rolle für die Krisenbewältigung in Russland spielen. Es ist möglich, dass die Struktur der mittelständischen Wirtschaft sich während und nach der Krise ändert: einige stark auf Staatsnachfrage orientierte mittelgroße Unternehmen verschwinden und neue effiziente mittelgroße Unternehmen können gegründet werden, z. B. basierend auf Importsubstitution auf dem russischen Binnenmarkt mit Hilfe importierter Produktionsanlagen.

Die vor der Krise schnell wachsenden effizienten mittelgroßen Unternehmen können in zwei Gruppen unterteilt werden. Zur ersten Gruppe gehören die innovativen Unternehmen, die durch die Erschließung neuer Marktnischen, durch die Umsetzung neuer Geschäftsideen und die Einführung neuer Technologien und Produkte schnell gewachsen sind. Zur zweiten Gruppe gehören Unternehmen, die durch Ausnutzung staatlicher Ressourcen zum Erfolg gekommen sind, vor allem durch die informelle Beschränkung von Wettbewerb und die gezielte Vergabe von Staatsaufträgen an inoffiziell präferierte Unternehmen. Dieser Typ von Unternehmen ist

zum Beispiel im Baugewerbe weitverbreitet. In der Realität ist eine genaue Zuordnung aller Unternehmen allerdings nicht möglich, unter anderem, weil viele erfolgreiche mittelständische Unternehmen sowohl auf Innovation als auch auf staatliche Unterstützung gesetzt haben. Für die Analyse der Entwicklungsperspektiven ist eine entsprechende Typologisierung jedoch hilfreich.

Gleichzeitig ist zu beachten, dass branchenspezifische Entwicklungen das Unternehmensverhalten stark beeinflussen können. Bei einem starken Einbruch der Nachfrage können sogar sehr effiziente mittelgroße Unternehmen nicht bestehen, und bei stabiler Nachfrage können große und weniger effiziente mittelständische Unternehmen auch mit weniger staatlicher Unterstützung überleben.

Im Zuge der Wirtschaftskrise ist eine beachtliche Umverteilung von Unternehmensaktiva zu erwarten. Diese Umverteilung wird vor allem in den stark von der Krise betroffenen Wirtschaftsbranchen stattfinden, wie Maschinenbau, Metallindustrie, chemische Industrie, Baugewerbe, aber auch in den Wirtschaftsbranchen mit starker Konkurrenz und geringer Rentabilität, wie im Einzelhandel und der Landwirtschaft. Zu den Faktoren, die die Umverteilung des Vermögens beeinflussen werden, wird unter anderem die Höhe der Verschuldung der jeweiligen Unternehmen gehören. In einigen Branchen ist die Verschuldung extrem hoch, wie Grafik 3 auf Seite 6 zeigt, und dies kann zur Umverteilung über Konkursverfahren führen. Auch etliche Großunternehmen haben sich im Zuge ihrer globalen Expansion übernommen, wie Tabelle 2 auf Seite 7 zeigt, und werden ihre Finanzen durch Firmenverkäufe sanieren müssen. Die Verschuldung der russischen Unternehmen belief sich zum Herbst 2008 auf ca. 500 Mrd. US-Dollar, von denen etwa 200 Mrd. US-Dollar bis zum Jahresende 2009 fällig werden.

Trotzdem erwarten wir, dass die Eigentümerstruktur der russischen Wirtschaft weiterhin durch eine hohe Konzentration gekennzeichnet sein wird. In diesem Zusammenhang ist das Verhalten der russischen Unternehmen bei technischen Defaults ihrer Schuldverschreibungen in den letzten Monaten bezeichnend. Die Unternehmen haben in keinem Fall versucht ihre Liquidität durch Kapitalaufnahme über die Börse wiederherzustellen. Anstelle des »going public« wird ein Mehrheitseigner gegen einen neuen ausgewechselt.

Folgen für die Wirtschaftspolitik

Die erfolgreichen marktorientierten mittelständischen Unternehmen können ein effizienzfördernder Wirtschaftsfaktor werden und die Wirtschaft so aus der Krise

retten. Es ist anzunehmen, dass der Anteil der effizienten, schnell wachsenden Unternehmen an der Zahl der kleinen und mittleren Unternehmen in Russland vor der Krise etwa ein Viertel oder sogar ein Drittel betrug. Ihr Anteil am Umsatz der mittelständischen Wirtschaft war noch höher. Trotzdem sind sie bisher von der staatlichen Wirtschaftspolitik ignoriert worden.

Das Konjunkturpaket der russischen Regierung konzentriert sich vor allem auf Großunternehmen. Ende Dezember 2008 erstellte die Regierung eine Liste mit 295 »systemtragenden« Unternehmen, die auf zusätzliche Unterstützungsmaßnahmen Anspruch haben: staatliche Garantien für Kredite, Vorzugszinsen, Restrukturierung der Steuerschulden, bevorzugte Vergabe von Staatsaufträgen und zusätzliche Kapitalisierung. Zu den entscheidenden Kriterien bei der Aufnahme in die Liste zählten der Jahresumsatz (mehr als 15 Mrd. Rubel) und die Beschäftigtenzahl (mindestens 4000 Mitarbeiter) und außerdem die Höhe der Steuerzahlungen. (Eine ausführlichere Analyse des Konjunkturpakets durch zwei der Autoren findet sich in den Russland-Analysen Nr. 182.*)

Das zentrale Risiko dieser Konzentration des staatlichen Konjunkturpakets auf Großunternehmen liegt in der geringen Effizienz dieser Konzerne und der mangelnden Bereitschaft der Eigentümer zu einer durchgrei-

fenden Restrukturierung. Das mangelnde Interesse an Restrukturierungsmaßnahmen ist unter anderem auf die Beschränkung von Wettbewerb durch Abschottung des russischen Binnenmarktes gegen ausländische Konkurrenz über die Zollpolitik zu erklären. Unterstützt wird dieser Trend durch die Abwertung des Rubels, der den Zugang ausländischer Unternehmen auf den Binnenmarkt erschwert und gleichzeitig den Zugang russischer Unternehmen zu ausländischer Produktionstechnologie verteuert und den Zugang zum internationalen Kreditmarkt einschränkt. Hinzu kommt das Konkursrisiko vieler Großkonzern aufgrund ihrer kreditfinanzierten globalen Expansion.

Eine sinnvolle Alternative zur Förderung »systemtragender« Unternehmen wäre eine allgemeine Förderung der Nachfrage durch staatliche Investitionsprojekte (vor allem bei der Infrastrukturentwicklung), bei der Aufträge allein nach dem Preis-Leistungs-Verhältnis der Angebote vergeben werden. Bei einer derartigen Förderung erhöht sich die Wahrscheinlichkeit deutlich, dass vom Konjunkturpaket vor allem effiziente Unternehmen profitieren, die auch in der Krise in der Lage sind, neue Märkte zu erschließen und Produktionswachstum zu sichern.

Übersetzung: Lina Pleines

Über die Autoren

Dr. Andrei Yakovlev ist Direktor des Instituts zur Analyse von Unternehmen und Märkten der Higher School of Economics in Moskau.

Dr. Yuri Simachev ist stellvertretender Direktor des Interdepartmental Analytical Center in Moskau.

Dr. Yuri Danilov ist Generaldirektor der Stiftung »Zentrum zur Entwicklung des Fondsmarktes« und Leiter des Laboratoriums zur Analyse der Finanzmärkte der Higher School of Economics in Moskau.

Die vorliegende Analyse basiert auf einem Vortrag, der von den Autoren im Rahmen des Programms für Grundlagenforschung der Higher School of Economics ausgearbeitet wurde.

* <http://www.laender-analysen.de/dlcounter/dlcounter.php?url=../russland/pdf/Russlandanalysen182.pdf>

Tabellen und Grafiken zum Text

Kennzahlen zur Unternehmensentwicklung

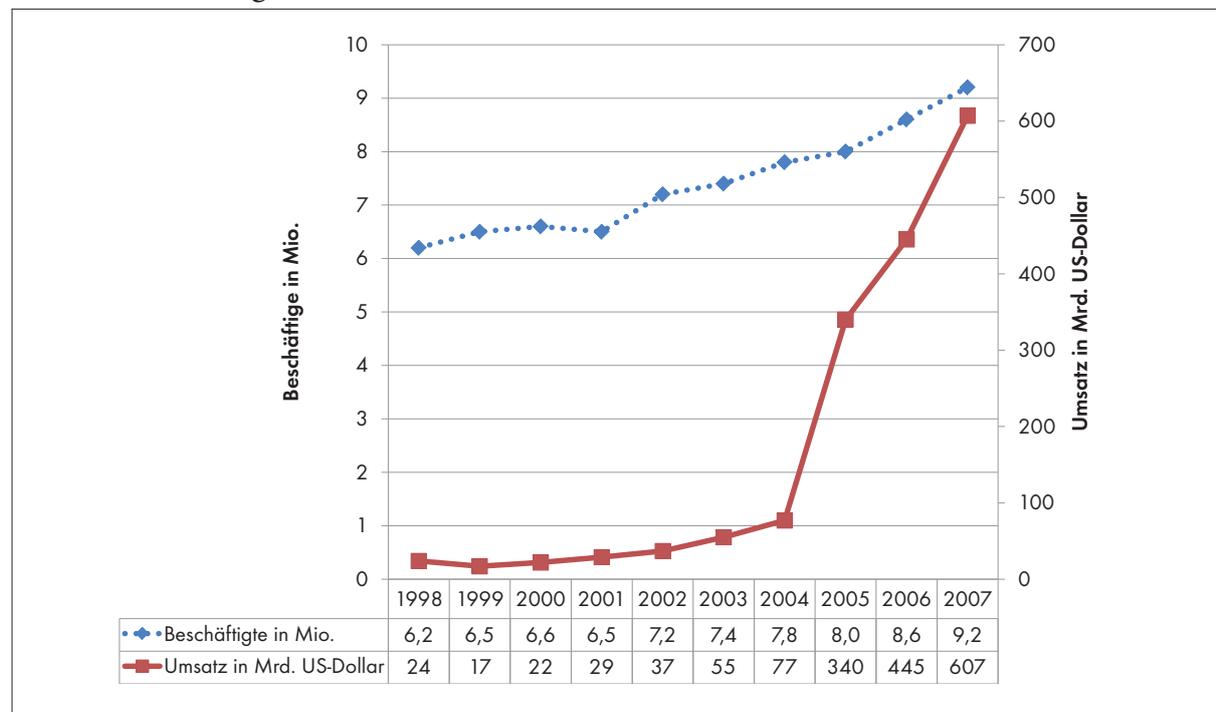
(zusammengestellt von Heiko Pleines)

Tabelle 1: Wichtige Kennziffern des technologischen Niveaus und des Innovationsverhaltens von Industrieunternehmen im internationalen Vergleich (2004)

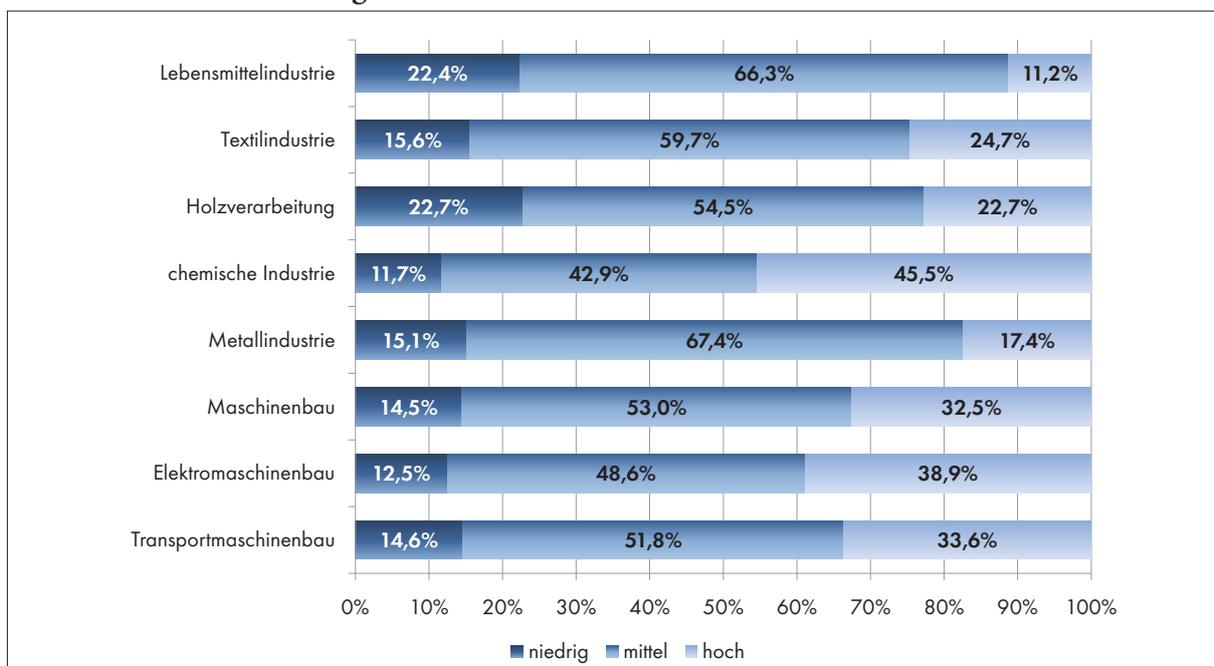
Land	Unternehmen mit ISO-Zertifikat	Unternehmen, die E-Mail für den Kontakt mit Zulieferern und Kunden nutzen	Unternehmen, die ihre Dienste im Internet anbieten	Unternehmen, die in den letzten drei Jahren neue Technologien eingeführt haben	Unternehmen, die in den letzten drei Jahren neue Produkte eingeführt haben	Ausgaben für Wissenschaft und Forschung in % des Umsatzes
Russland	37,9%	92,9%	51,7%	29,5%	45,6%	0,4%
Tschechien	12,5%	83,4%	83,1%	23,2%	36,4%	0,2%
Irland	17,2%	86,4%	84,8%	38,1%	62,3%	0,7%
Korea	17,6%	77,4%	k.A.	16,2%	57,0%	0,1%
Brasilien	19,1%	92,0%	73,1%	36,6%	96,3%	0,9%
China	35,9%	k.A.	k.A.	67,9%	42,7%	2,5%
Indien	k.A.	62,1%	35,9%	31,9%	k.A.	0,5%

Quelle: Zusammenstellung von Ksenia Gonchar nach Daten von Higher School of Economics und Weltbank.

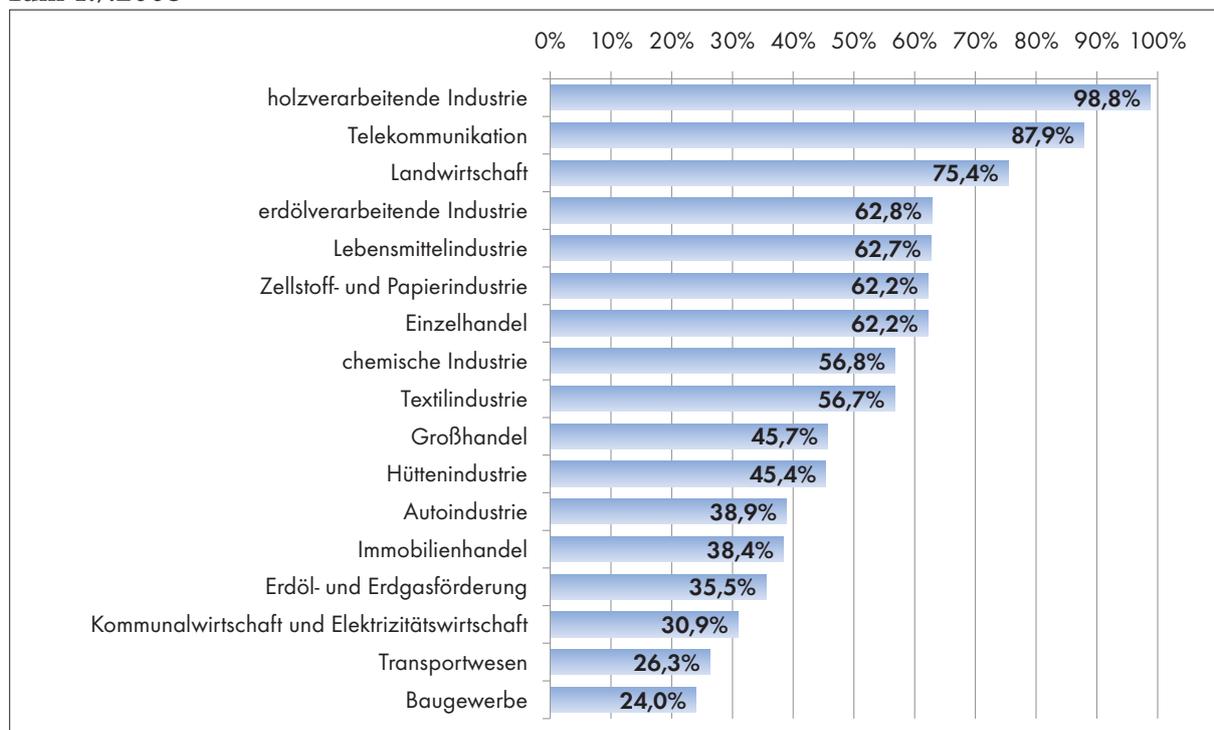
Grafik 1: Beschäftigte und Umsatz mittelständischer Unternehmen 1998–2007



Quelle: Rosstat: Statistische Jahrbücher (Rubrik 12.6 bzw. 13.6), Umrechnung der Umsatzzahlen in Rubel zum jeweiligen Jahresmittelwert des Wechselkurses.

Grafik 2: Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen nach Wirtschaftsbranchen


Quelle: Higher School of Economics und Weltbank.

Grafik 3: Kreditaufnahme bei Banken als Anteil am Umlaufkapital der jeweiligen Branche zum 1.7.2008


Quelle: Zentrum für makroökonomische Analyse und kurzfristige Prognosen (ZMAKP), Moskau, <http://www.forecast.ru/>

Tabelle 2: Die größten Konsortialkredite an russische Unternehmen 2008 (alle Unternehmen mit einer Kreditaufnahme von über 1 Mrd. US-Dollar)

Kreditnehmer (Branche, Eigentümer)	Kreditsumme	Zinssatz	Zahl der Kredite (Datum)	Laufzeit
Rosneft (Erdöl, Staat)	6,275 Mrd. US-Dollar	LIBOR+95 bzw. +125	2 (Februar, Juli)	60 Monate
Rusal (Aluminium, Oleg Deripaska)	4,5 Mrd. US-Dollar	LIBOR+100	1 (März)	24 Monate
Vympelkom (Telekommunikation, Alfa + Telenor)	3,5 Mrd. US-Dollar und 0,55 Mrd. Euro	LIBOR+65 bzw. +150 bzw. EURIBOR+230	2 (März bzw. Dezember)	12 bzw. 36 Monate
Severstal (Stahl, Mordaschow)	2,1 Mrd. US-Dollar und 0,45 Mrd. Euro	LIBOR+100 bzw. +235 bzw. EURIBOR+140	2 (Juni, März bzw. September)	3, 60 bzw. 84 Monate
Tatneft (Erdöl, Staat)	2 Mrd. US-Dollar	LIBOR+165	1 (April)	25 Monate
Lukoil (Erdöl, Privatbesitz)	1,23 Mrd. US-Dollar und 0,68 Mrd. Euro	LIBOR+95 bzw. +325 bzw. k.A.	4 (Juni bzw. November)	6 bzw. 36 Monate
Norilsk Nickel (Buntmetall, Wladimir Potanin)	1,3 Mrd. US-Dollar und 0,279 Mrd. Euro	LIBOR+85 bzw. k.A.	3 (Juni bzw. November)	36 bzw. 126 Monate
Metalloinvest (Stahl, Alischer Usmanow)	1,6 Mrd. US-Dollar	LIBOR+200	1 (Juli)	60 Monate
NLMK (Stahl, Privatbesitz)	1,6 Mrd. US-Dollar	LIBOR+120	1 (Juli)	60 Monate
Mechel (Stahl, Privatbesitz)	1,5 Mrd. US-Dollar	LIBOR+260	1 (März)	12 Monate
VTB (Finanzen, Staat)	1,4 Mrd. US-Dollar	LIBOR+60 bzw. +65	2 (Juni)	36 bzw. 60 Monate
TMK (Stahl, Privatbesitz)	1,2 Mrd. US-Dollar	LIBOR+150	1 (Mai)	12 Monate
Sberbank (Bank, Staat)	1,2 Mrd. US-Dollar	LIBOR+85	1 (Oktober)	36 Monate
RZhD (Eisenbahn, Staat)	1,1 Mrd. US-Dollar	LIBOR+55 bzw. +75	2 (März)	36 bzw. 60 Monate
X5 (Einzelhandel, Alfa)	1,1 Mrd. US-Dollar	LIBOR+225	1 (April)	36 Monate

Quelle: Zentrum für makroökonomische Analyse und kurzfristige Prognosen (ZMAKP), Moskau: Rossijskij krupnyj biznes Nr. 57, S.28, http://www.forecast.ru/_ARCHIVE/MON_BUIS/2009/BM57.pdf

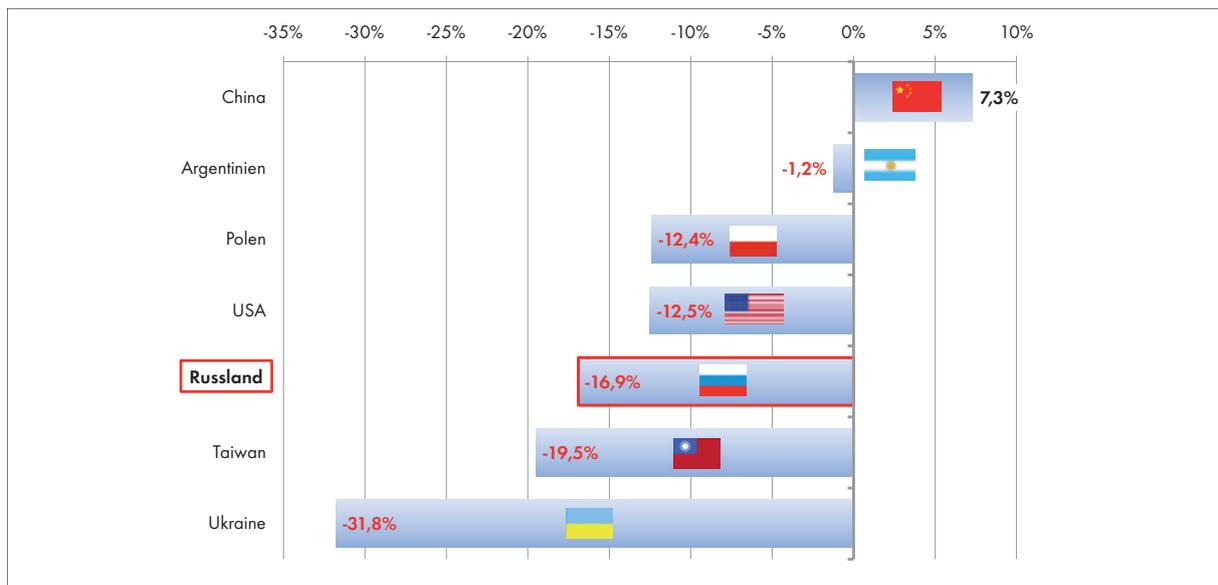
Statistik

Aktuelle Wirtschaftsdaten im internationalen Vergleich

Hinweis: Einen Überblick über die aktuelle Entwicklung zentraler volkswirtschaftlicher Kennzahlen für Russland finden Sie in den Russland-Analysen Nr. 182 auf den Seiten 7 bis 11.

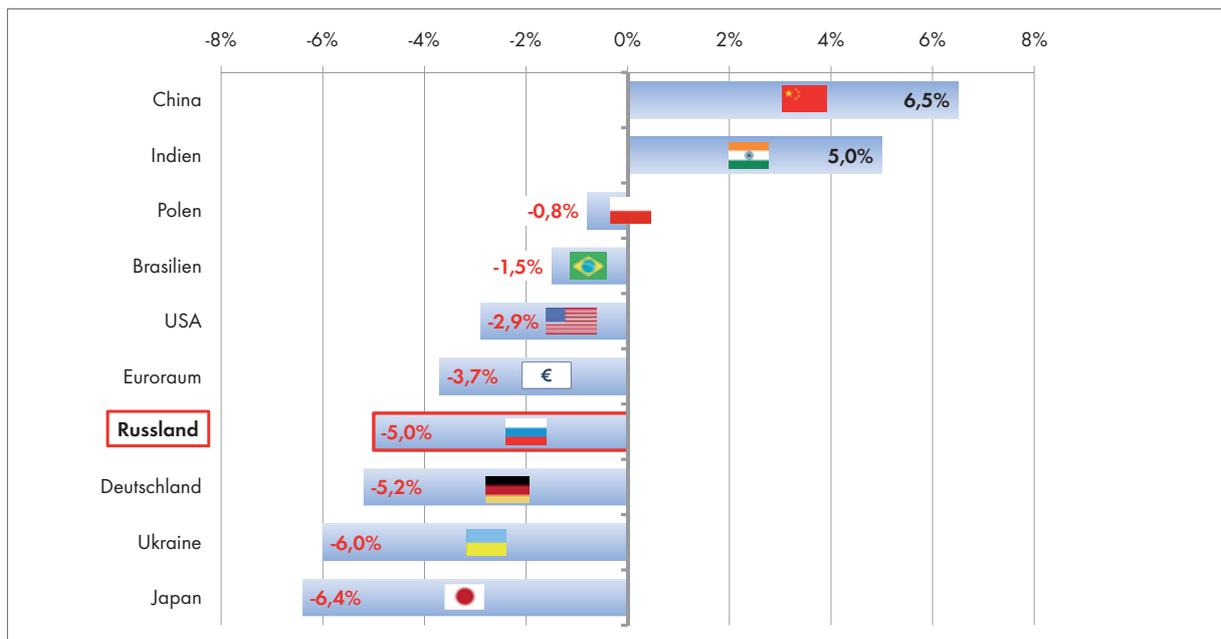
<http://www.laender-analysen.de/dlcounter/dlcounter.php?url=../russland/pdf/Russlandanalysen182.pdf>

Grafik 1: Industrieproduktion (April 2009) (Veränderung zum April 2008 in Prozent)



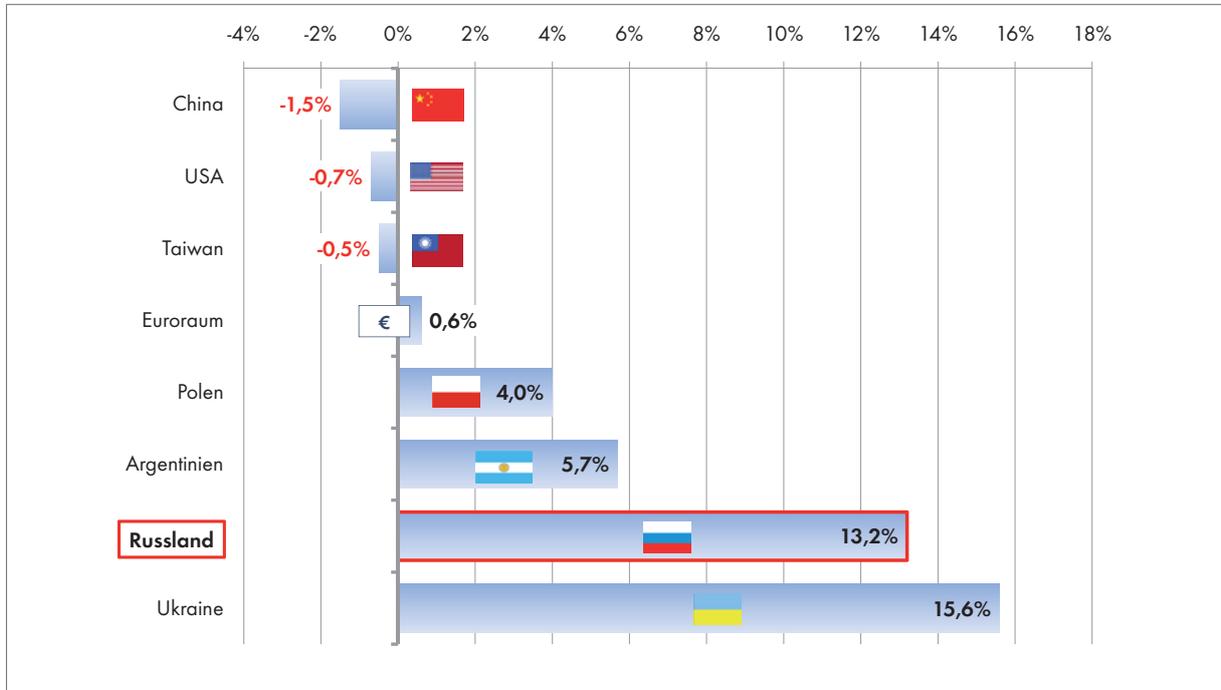
Quelle: Economist, 30.5.2009

Grafik 2: BIP-Prognose 2009 des Economist



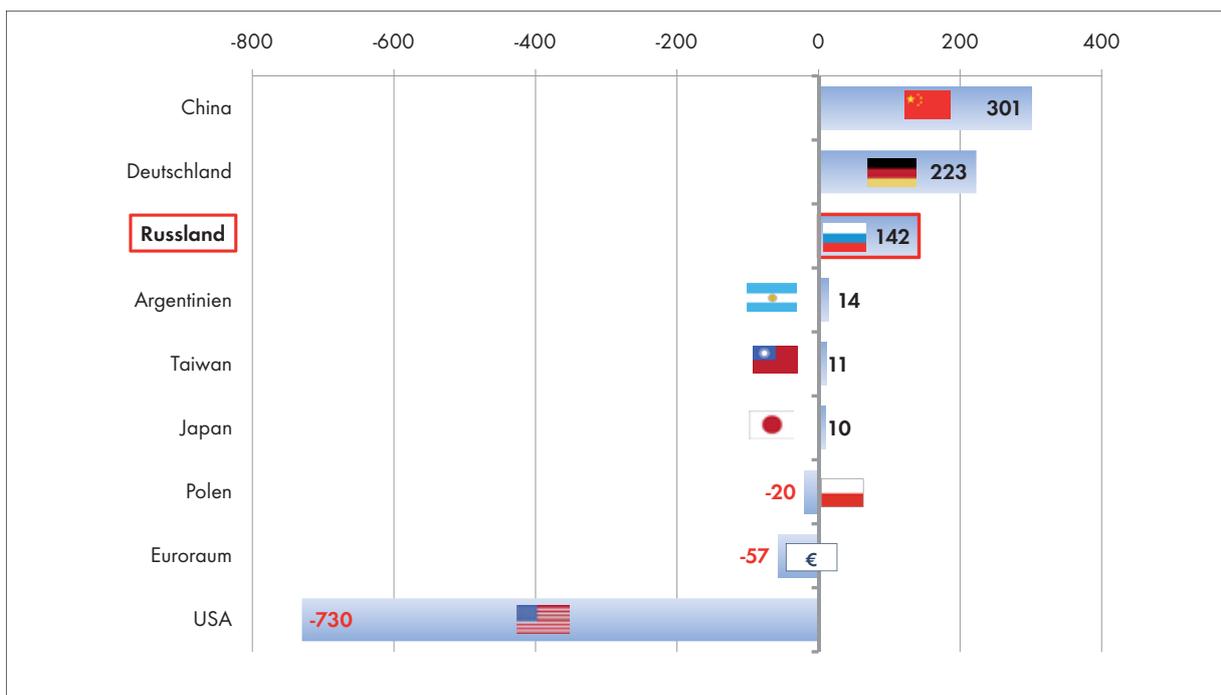
Quelle: Economist, 30.5.2009

Grafik 3: Inflationsrate (April 2009, Konsumentenpreise)

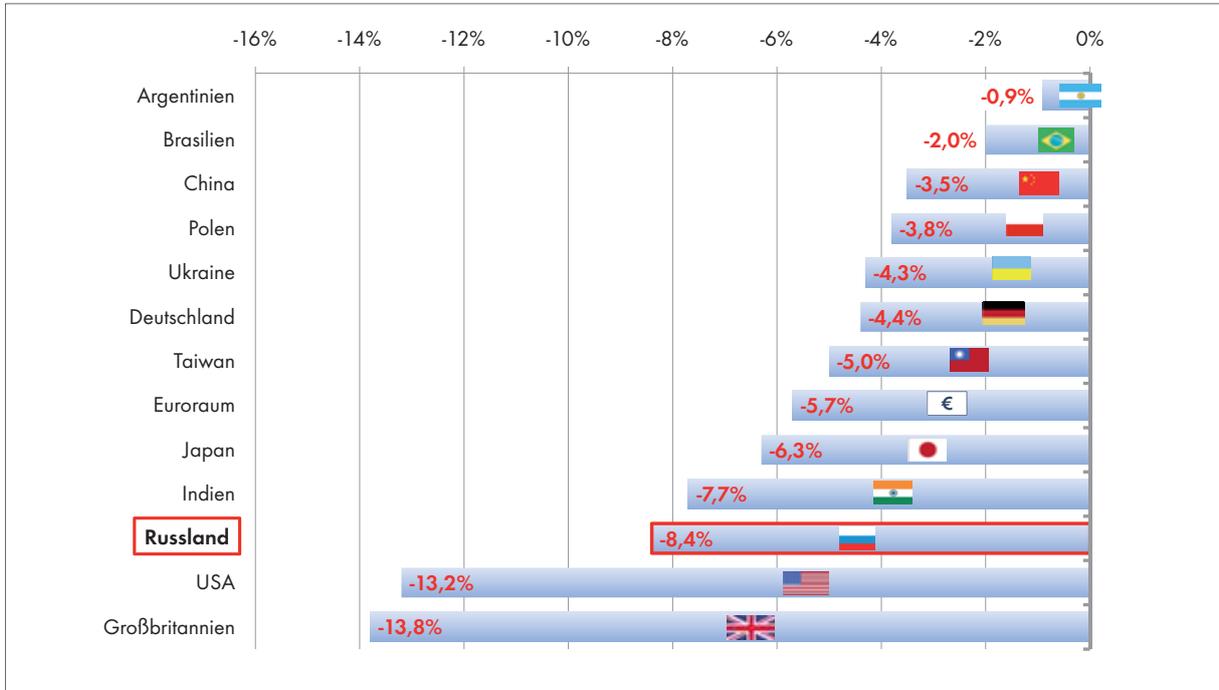


Quelle: Economist, 30.5.2009

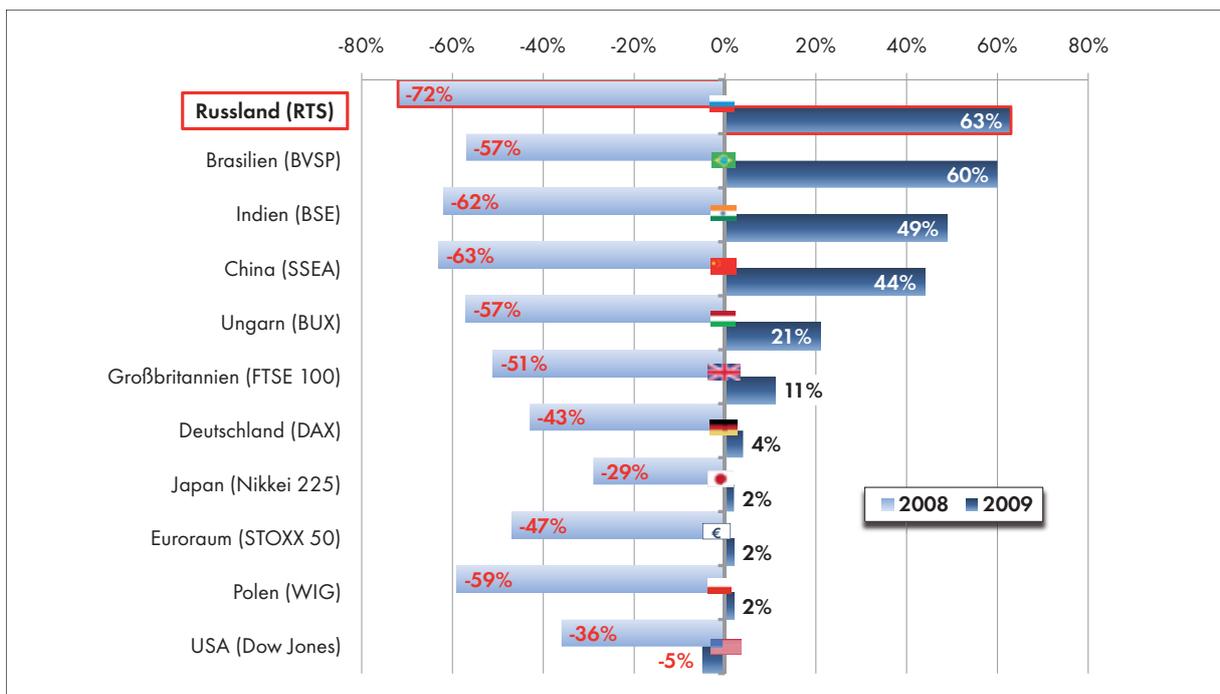
Grafik 4: Handelsbilanz (letzte 12 Monate, Warenhandel in Mrd. US-Dollar)



Quelle: Economist, 30.5.2009, Stand: März bzw. April 2009

Grafik 5: Saldo des Staatshaushalts, Prognose 2009 des Economist (als Anteil am BIP)


Quelle: Economist, 30.5.2009

Grafik 6: Börsenentwicklung 2008 und 2009 (zentraler Index in US-Dollar, Stand: 27.5.2009)


Quelle: Economist, 30.5.2009 und 3.1.2009.

Chronik

Vom 21. Mai bis zum 5. Juni 2009

21.5.2009	Der ägyptische Außenminister Ahmed Abu al Ghait besucht Moskau und führt Gespräche mit seinem russischen Amtskollegen Sergej Lawrow und mit Präsident Dmitrij Medwedew. Ein Thema ist die Vorbereitung der Ägyptenreise des russischen Präsidenten.
21.5.2009	In Machatschkala (Dagestan) wird der Stellvertretende Leiter des Untersuchungskomitees der Staatsanwaltschaft, Sejfudin Kasiachmedow, vor seinem Haus von Unbekannten ermordet.
22.5.2009	Die Duma verabschiedet die Novelle zum Gesetz über das Verfassungsgericht in zweiter und dritter Lesung. Danach wird der Vorsitzende des Gerichtshofs in Zukunft vom Präsidenten ernannt. Die Amtszeit wird von 3 auf 6 Jahre verlängert.
23.5.2009	Bei einem Feuergefecht in Nesterowskaja (Inguschetien) wird ein Untergrundkämpfer getötet, drei Polizisten werden verletzt.
24.5.2009	Ministerpräsident Wladimir Putin legt im Donskoj-Kloster Blumen an den Gräbern russischer Emigranten nieder, deren sterbliche Überreste vor kurzem nach Russland zurückgebracht worden waren, und die nun durch den Patriarchen der Ganzen Rus, Kirill, geweiht werden. Eines der Gräber gehört dem »weißen« General Denikin.
24.5.2009	Im Laufe seiner Nahostreise wird Außenminister Sergej Lawrow auch vom syrischen Präsidenten al-Asad empfangen.
25.5.2009	Russland verurteilt den unterirdischen Test einer Atombombe durch Nordkorea als direkte Verletzung von Direktiven des UN-Sicherheitsrats und äußert ernste Besorgnis.
25.5.2009	Generalleutnant Wladimir Schamanow wird zum Oberbefehlshaber der Luftlandtruppen ernannt. Schamanow war zuletzt Leiter der Hauptverwaltung für Gefechtsausbildung.
25.5.2009	Präsident Dmitrij Medwedew übergibt Ministerpräsident Wladimir Putin sein »Budget-Schreiben«, in dem er den Rahmen für die Arbeiten am Haushalt 2010 und die weiteren Planungen absteckt.
25.5.2009	In Machatschkala (Dagestan) wird der Stellvertretende Mufti des Geistlichen Direktorats der Muslime von Dagestan von einem Unbekannten erschossen.
25.5.2009	Bei der Spezialoperation in Inguschetien gerät ein Polizist auf eine Landmine. Durch die Explosion werden vier Polizisten getötet.
25.5.2009	Auf der Straße Grosny-Argun fährt ein LKW der 42. MotSchützenDivision auf eine Mine. Ein Unteroffizier wird getötet, zwei Soldaten werden verwundet.
26.5.2009	Präsident Dmitrij Medwedew empfängt 30 Vertreter kleiner, mittlerer und großer Unternehmen und erörtert mit ihnen die wirtschaftliche Lage.
27.5.2009	Ministerpräsident Putin nimmt an der erweiterten Sitzung der russischen Industrie- und Handelskammer teil.
27.5.2009	Präsident Dmitrij Medwedew eröffnet die Boris Jelzin-Bibliothek in St. Petersburg. Die Bibliothek soll die Informations- und Archivmaterialien des Landes elektronisch zusammenführen. Zur Eröffnung schenkt der Präsident der Bibliothek eine Kopie der Inauguralversion der russischen Verfassung.
28.5.2009	Amnesty International publiziert den alljährlichen Bericht über den »State of World Human Rights«. Der Bericht kritisiert, dass Präsident Medwedew Versprechungen über eine Besserung der Menschenrechtssituation in Russland nicht eingelöst hat. Amnesty ist u. a. über die Lage im Nordkaukasus und über den neuen Prozess gegen Michail Chodorkowskij und Platon Lebedew besorgt.
28.5.2009	In Naltschik (Kabardino-Balkarien) werden zwei (nach anderen Quellen drei) Untergrundkämpfer im Rahmen einer Spezialoperation von Sicherheitskräften getötet.
29.5.2009	In der sibirischen Stadt Schtschuchie (in der Nähe der Grenze zu Kasachstan) wird eine Anlage zur Vernichtung chemischer Waffen, die mit finanzieller Unterstützung durch die USA gebaut worden ist, feierlich eröffnet.

29./30.5.2009	Die deutsche Bundesregierung und vier Länderregierungen einigen sich mit Vertretern der US-Regierung und General Motors darauf, dass der kanadisch-österreichische Autozulieferer Magna in Verbindung mit dem russischen Automobilproduzenten Gaz und der Sberbank Mehrheitsanteile von Opel erwerben wird (20 % Magna, 35 % Gaz und Sberbank). Der Bund übernimmt Bürgschaften für Kredite von bis zu 4,5 Milliarden Euro. Die für ein überlebensfähiges Unternehmen nötigen europäischen Teile von General Motors werden in eine Treuhandgesellschaft ausgelagert.
31.5.2009	In der nur von Russland und Nicaragua anerkannten Republik Südossetien finden Parlamentswahlen statt. Die Partei »Einheit« von Eduard Kokojty, dem von Russland unterstützten Präsidenten, erhält 58,62 % der Stimmen.
31.5.2009	In Machatschkala wird Gasan Gasanow, Angehöriger einer Untergrundgruppe, getötet, als Sicherheitskräfte die Wohnung stürmen, in der er sich versteckt hält.
31.5.2009	In Karabulak (Inguschetien) werden drei Personen getötet, als an einer Tankstelle unter ihrem PKW eine Bombe zur Explosion gebracht wird.
1.6.2009	In den frühen Morgenstunden wird in Shelesnogorsk (Region Krasnojarsk) der letzte russische Reaktor, der für die Erzeugung von Plutonium-239 ausgelegt ist, heruntergefahren. Damit erfüllt Russland die Verpflichtungen, die es in einem Abkommen mit den USA eingegangen ist.
2.6.2009	Die Zeitung »Nowaja Gaseta« meldet, dass am 13. April der Sohn des Vizepräsidenten von Rosneft, Michail Stawskij, von Unbekannten entführt worden ist.
2.6.2009	Präsident Dmitrij Medwedew setzt mit seiner Unterschrift ein Gesetz in Kraft, nach dem der Vorsitzende des Verfassungsgerichts und seine Stellvertreter in Zukunft auf Vorschlag des Präsidenten vom Föderationsrat bestimmt werden. Die Amtsdauer beträgt 6 Jahre. Bisher wurden sie für drei Jahre von den Richtern des Verfassungsgerichts gewählt.
3.6.2009	In Moskau treffen die Verteidigungsminister der GUS zusammen, um Fragen der militärischen Zusammenarbeit bis zum Jahre 2015 zu erörtern.
3.6.2009	In Südossetien kommt es im Laufe einer Spezialoperation zu einem Feuergefecht mit Guerillakämpfern, von denen einer getötet wird.
4./5.6.2009	Am XIII. Petersburger Internationalen Wirtschaftsforum nehmen Präsident Dmitrij Medwedew, Wirtschaftsministerin Elvira Nabiullina und der Stellvertretende Ministerpräsident Igor Setschin teil. Zu den Gästen gehören die Präsidenten von Armenien, Aserbaidschan und der Philippinen sowie der japanische Ministerpräsident.

Die Russland-Analysen werden gemeinsam von der Forschungsstelle Osteuropa an der Universität Bremen und der Deutschen Gesellschaft für Osteuropakunde herausgegeben.

Die Meinungen, die in den Russlandanalysen geäußert werden, geben ausschließlich die Auffassung der Autoren wieder.

Abdruck und sonstige publizistische Nutzung sind nach Rücksprache mit der Redaktion gestattet.

Redaktion und technische Gestaltung: Matthias Neumann, Heiko Pleines, Hans-Henning Schröder

Russland-Analysen-Layout: Cengiz Kibaroglu

ISSN 1613-3390 © 2009 by Forschungsstelle Osteuropa, Bremen

Forschungsstelle Osteuropa • Publikationsreferat • Klagenfurter Str. 3 • 28359 Bremen • Telefon: +49 421-218-69600 • Telefax: +49 421-218-69607

e-mail: publikationsreferat@osteuropa.uni-bremen.de • Internet-Adresse: <http://www.laender-analysen.de/russland/>

Lesehinweis

Kostenlose E-Mail-Dienste der Forschungsstelle Osteuropa auf www.laender-analysen.de

Caucasus Analytical Digest

Der Caucasus Analytical Digest bietet einmal monatlich englischsprachige Kurzanalysen sowie illustrierende Daten zu einem aktuellen Thema.

Abonnement unter: <http://www.res.ethz.ch/analysis/cad/>

Russland-Analysen

Die Russland-Analysen bieten vierzehntägig eine Kurzanalyse zu einem aktuellen Thema, ergänzt um Grafiken und Tabellen. Zusätzlich gibt es eine Wochenchronik aktueller politischer Ereignisse.

Abonnement unter: fsopr@uni-bremen.de

Russian Analytical Digest

Der Russian Analytical Digest bietet zweimal monatlich englischsprachige Kurzanalysen sowie illustrierende Daten zu einem aktuellen Thema.

Abonnement unter: <http://www.res.ethz.ch/analysis/rad/>

kultura. Russland-Kulturanalysen

Die Russland-Kulturanalysen diskutieren in kurzen, wissenschaftlich fundierten, doch publizistisch-aufbereiteten Beiträgen signifikante Entwicklungen der Kultursphäre Russlands. Jede Ausgabe enthält zwei Analysen und einige Kurztex-te bzw. Illustrationen. Erscheinungsweise: zweimonatlich, in je einer deutschen und englischen Ausgabe.

Abonnement unter: fsopr@uni-bremen.de

Ukraine-Analysen

Die Ukraine-Analysen bieten zweimal monatlich eine Kurzanalyse zu einem aktuellen Thema aus Politik, Wirtschaft oder Kultur, ergänzt um Grafiken und Tabellen. Zusätzlich gibt es eine Chronik aktueller Ereignisse.

Abonnement unter: fsopr@uni-bremen.de

Polen-Analysen

Die Polen-Analysen bieten zweimal monatlich eine Kurzanalyse zu einem aktuellen Thema aus Politik, Wirtschaft oder Kultur, ergänzt um Grafiken und Tabellen. Zusätzlich gibt es eine Chronik aktueller Ereignisse.

Abonnement unter: <http://www.deutsches-polen-institut.de/Newsletter/subscribe.php>

Zentralasien-Analysen

Die Zentralasien-Analysen bieten monatlich eine Kurzanalyse zu einem aktuellen Thema aus Politik, Wirtschaft oder Kultur, ergänzt um Grafiken und Tabellen. Zusätzlich gibt es eine Chronik aktueller Ereignisse.

Abonnement unter: zentralasien-analysen@dgo-online.org

Bibliographische Dienste

Die vierteljährlich erscheinenden Bibliographien informieren über englisch- und deutschsprachige Neuerscheinungen zu Polen, Russland, Tschechischer und Slowakischer Republik, Ukraine sowie zu den zentralasiatischen und kaukasi-schen Staaten. Erfasst werden jeweils die Themenbereiche Politik, Außenpolitik, Wirtschaft und Soziales.

Abonnement unter: fsopr@uni-bremen.de